

Ins, 15. Juli 2026

MEDIENMITTEILUNG

Richtpreissenkung für Brotgetreide ist nicht akzeptabel

Die Landwirtschaftliche Organisation Seeland (LOS) lehnt die vom Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) beschlossene Senkung des Richtpreises für Brotgetreide entschieden ab. Der Verband hat den Grossverteilern entweder nicht standgehalten – oder steht ihnen zu nahe. Die Argumente gegen eine Preissenkung liegen klar auf der Hand, wurden aber offensichtlich nicht mit der nötigen Konsequenz vertreten.

Warum eine Richtpreissenkung falsch ist

- **Massiv gestiegene Produktionskosten:** Energie und Dünger sind deutlich teurer geworden.
- **Kleinere Ernte 2026:** Die anhaltende Trockenheit wird die Inlandproduktion spürbar reduzieren.
- **Jährlich wiederkehrende Lagerillusion:** Kurz vor der Ernte sind die Lager angeblich voll – im August heisst es dann, die weltweiten Brotgetreidevorräte reichten nur noch 70–90 Tage. Die Preise steigen, profitieren tun die Lagerhalter.
- **Fragwürdige Lagerbestände:** Für 2026 sollen noch 130'000 Tonnen Brotgetreide an Lager sein. Das ist kaum plausibel, wenn die Ernten 2023 (373'000 t), 2024 (250'000 t) und 2025 (436'000 t) deutlich darunter lagen. Der langjährige Durchschnitt liegt bei rund 420'000 t. **Wer kontrolliert diese Zahlen?**

Stabile Nachfrage – wachsende Bevölkerung

Der Brotgetreideverbrauch ist seit 1985 stabil. Pro Kopf sind rund **50 kg Brotgetreide pro Jahr** nötig.

Bevölkerungsentwicklung:

- **2000:** 7,2 Mio.
- **2010:** 7,7 Mio.
- **2025:** 9,0 Mio.

Allein von 2010 bis 2025 ist die Schweiz um **1,8 Mio. Menschen** gewachsen. Damit braucht es 2025 rund **450'000 Tonnen Brotgetreide** – also mehr, nicht weniger.

Fazit der LOS

- Die Grossverteiler wollen Schweizer Bauern vor allem als **Werbeträger für Regionalität**, nicht als faire Partner.
- Der Anteil des Brotgetreides am Brotpreis beträgt **knapp 40 Rappen pro Kilo Brot**. Wenn die Grossverteiler das Brot für 2 Franken verkaufen wollen, können sie das tun – aber **nicht auf dem Buckel der Bauern**.
- Gleichzeitig werden **Teiglinge in grossen Mengen aus Osteuropa importiert**, hier aufbacken und als Schweizer oder gar regionale Produkte verkauft.

Diese Argumente müsste eigentlich der SGPV vertreten – dafür bezahlen die Bauern Verbandsbeiträge. Da dies nicht geschehen ist, werden die Seeländer Bauern ihre **Verbandsabgaben 2026 im Umfang der Preissenkung zurückfordern**.

Martin Schlup, Präsident Landwirtschaftliche Organisation Seeland (LOS)

078 698 36 56